

Handwerkskammer vor Umbruch

Landrechnungshof startet Kontrolle: Zu teuer, zu intransparent, zu undemokratisch?

Hildesheim (-dt). Dass Jürgen Herbst, Präsident der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen, derzeit sein Amt ruhen lässt, dürfte nur der Anfang sein für tief greifende Veränderungen bei den Kammern in Deutschland. Denn die müssen sich künftig auf schärfere Kontrollen gefasst machen. Nach Jahren des Streits hatten höchstrichterliche Urteile bestätigt, dass die Rechnungshöfe in Bund und Ländern die Kammern auf Herz und Nieren prüfen dürfen. Also auch die hiesige Handwerkskammer.

„Ende 2011 haben wir dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium unsere Absicht signalisiert, mit der Überprüfung anzufangen“, sagte Lutz Bardelle, Mitglied des Senats des Niedersächsischen Landesrechnungshofes in Hildesheim. Jetzt hätten die Kontrollen angefangen, erst oben bei der Aufsicht im Ministerium. Ab Ende 2013 seien dann Prüfungen bei den Kammern selbst geplant.

Auch die Aufsicht im Ministerium hat jetzt die eigene Kontrolle der Kammern verstärkt. Schnell rückten dabei Entschädigungen ins Zentrum des Interesses. Nicht nur die Pauschalsätze, auch Reisekosten und Bewertungen erbrachter Leistungen stehen im Blickpunkt.

„Wir wissen, dass das Ministerium und die Handwerkskammern über neue Eckpunkte verhandeln“, sagte Bardelle dieser Zeitung. Der Rechnungshof sei um eine Einschätzung zu diesen Eckpunkten gebeten worden und stehe deshalb im Gespräch mit dem Ministerium und den Kammern. Dass der Rechnungshof bei dieser Arbeit auch Neuland betritt, räumte Bardelle gern ein. Das aber gelte nicht nur für die Handwerkskammern, sondern auch für die Kammern der Architekten, der Ingenieure sowie die Industrie- und Handelskammern.

Er habe bereits Gespräche mit allen Geschäftsführungen dieser Kammern geführt, so Bardelle. Bei den Ende 2013 beginnenden Prüfungen stünden dann nicht nur die Entschädigungen, sondern die gesamte Haushalts- und Wirtschaftsführung der Kammern im Fokus.

Besonders bei den Handwerkskammern habe er den Eindruck, dass es dort „Probleme mit den Regelungen für Entschädigungen“ gebe. Laut Bardelle könne beispielsweise ein Verdienstaustausch kein Maßstab für die Höhe von Aufwandsentschädigungen sein. Bardelle verwies in diesem Zusammenhang auf die Handwerksordnung. Der entscheidende Passus dort laute, Entschädigung werde nur für Zeitversäumnis gewährt. Seiner Meinung nach gelte dieser sehr allgemeine Satz für alle Ehrenämter bei Handwerkskammern, auch für Präsidenten.

Wie bei allen Kammern müssten auch im Handwerk die Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beachtet



Bild aus besseren Tagen: Bei einem früheren Sommerfest kosten Kammerpräsident Jürgen Herbst und Hauptgeschäftsführerin Ina-Maria Heidmann von den süßen Früchten aus blühenden Zeiten. Archivfoto: Gossmann

werden. Bardelle wies darauf hin, dass die Erhebung von Pflichtbeiträgen ein hohes Maß an Transparenz erfordere.

Dennoch räumte der Rechnungshof-Senator ein, dass Handwerkskammern nicht mit Industrie- und Handelskammern zu vergleichen seien. „Da muss ich eine Lanze für das Handwerk brechen“, sagte Bardelle und wies darauf hin, dass es Vertretern großer Unternehmen in der Regel leichter falle, nebenbei ein Ehrenamt auszuüben, als vielleicht einem kleinen handwerklichen Betrieb. Das aber ändere nichts daran, dass auch das Handwerk klare Regelungen brauche, an die man sich dann auch halten müsse.

Gestern war von der in Hildesheim ansässigen Geschäftsführung keine Stellungnahme zu den Erklärungen des Landesrechnungshofs zu erhalten. Hauptgeschäftsführerin Ina-Maria Heidmann ist derzeit im Urlaub.

Kommentar

So geht das nicht weiter

Mit dem neuen Jahr wird die Neuzeit lauch beim Handwerk an die Tür klopfen. Konkret heißt das: Ende des Schlendrians, Ende der Intransparenz, Ende zu hoher Kosten. Die Handwerkskammer steht vor einem historischen Umbruch. Und das ist gut so.

Erstes Signal dafür ist der Umstand, dass Kammerpräsident Jürgen Herbst derzeit sein Amt ruhen lässt. Anlass waren Vorwürfe, er führe gar keinen Handwerksbetrieb mehr, was aber die Regeln für Präsidenten vorschreiben. Aber selbst dieser Konflikt, egal wie er für Herbst ausgeht, ist von gestern.

Heute geht es darum, die Kammern effizienter zu machen, moderner, auch demokratischer. Es kann nicht so weiter gehen, dass Entschädigungen nach Gutdünken gezahlt werden, dass Vollversammlungen darüber nicht befanden.

Jetzt schalten sich die Rechnungshöfe ein, weil es das Handwerk versäumte, von sich aus zu handeln und die nötigen neuen Strukturen einzuziehen. Längst wäre das fällig gewesen. Ob Herbst und Heidmann für diese Herausforderung das richtige Personal sind, das sollte die Vollversammlung umgehend prüfen.

HARTMUT REICHARDT

Impressum Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG
Postfach 100 555, 31105 Hildesheim
Rathausstraße 18-20, 31134 Hildesheim

Telefon (0 51 21) 1 06 -0
Fax (0 51 21) 1 06 -2 17
E-Mail: info(at) hildesheimer-allgemeine.de
Internet www.hildesheimer-allgemeine.de